

# Stadt Stücke



St.Valentin

## Einladung

Wir haben dich als Teilnehmer\_in der **Stadt Stücke** Valentin ausgewählt, da du durch deinen persönlichen und beruflichen Hintergrund für eine Teilnahme bestens geeignet bist.

In einem Workshop versuchen wir Beispiele von städtischen Interventionen zu vermitteln, anhand der Stadt St. Valentin städtische Potenziale zu entdecken & Strategien für urbane Interventionen aufzuzeigen. Gemeinsam arbeiten wir als Regisseure daran ein neues Stadt Stück zu schreiben.

**Dienstag, 25. Oktober 2016**  
**09.00 -16.30 Uhr**  
**Am Hartfeld 8, 4300 St. Valentin**  
**(bei Jordan Architektur & Energie)**  
**für Mittagessen ist gesorgt**

**Wir sehen die Stadt als performatives Gefüge, das den Bewohner\_innen erlaubt als Akteure tätig zu werden und dadurch die Lebensqualität zu steigern.**

Derzeit lebt rund ein Drittel der Bevölkerung Österreichs in Städten. Das verdichtete Wohnen und Teilen von Infrastruktur bringt viele Vorteile und Herausforderungen mit sich.

Der Trend in eine Stadt zu ziehen wird auch in den nächsten Jahren andauern. Die Prüfungen, welchen sich Städte als flexibles Gefüge stellen müssen, beschränken sich nicht nur auf grobe Infrastruktur.

Eine wesentliche Rolle für einen hohen Gehalt an Lebensqualität im urbanen Raum spielt sich auf einer feineren Ebene ab, dem menschlichen Maßstab.

**Ist eh alles da.**

Wir versuchen mit dem Workshop „Stadt Stücke“ den „Ist - Zustand“ der Stadt St. Valentin zu erkennen und alles was schon da ist von einer anderen Seite zu sehen. In dem wir unsere Komfortzone verlassen, können wir Geheimnisse entdecken, Potentiale sichtbar machen und neue Blickwinkel zu öffnen.

**Wenn du aus St. Valentin bist, oder Bezug zu dem Ort hast, bitten wir dich mitzubringen:**

Dein Fundstück  
Ein transportabler Gegenstand mit persönlichen Bezug zu St. Valentin. Am besten ein Stück das eine kleine Geschichte erzählt.

Deinen Lieblingsort  
Überlege dir deinen persönlichen, liebsten Ort in der Stadt. Was macht diesen Ort aus?

**Wir bitten um eine Rückmeldung bis 20. Oktober & würden uns sehr über deine Teilnahme freuen.**  
**doris.haider@stadtvalentin.at**  
**oder 07435/505-4120**

**Die Stadt ist ein Labor-  
es wird geträumt, hingeschaut  
und umgesetzt**

In dem Workshop Grundstein geht es nicht darum, sich als Stadt neu zu erfinden, sondern vielmehr den eigenen, individuellen Charakter, Potentiale, das, was schon da ist aufzudecken und klar zu definieren. Es sollen Antworten auf die Frage, was uns als Stadt, als Individuum im urbanen Netzwerk ausmacht, gefunden werden. Dabei gilt es, Vorhandenes als ausbaubare Stärken wahrzunehmen. Es geht darum, subtil und mit viel Aufmerksamkeit hinzuschauen, um in kleinen Schritten den roten Faden der Stadt zu definieren.







## Ecotone.

Ein Ecotone bezeichnet in der Biologie ein Übergangsgebiet zwischen verschiedenen Lebensräumen, wie beispielsweise den Bereich zwischen Wald und Wiese. Der Bereich des Ecotone zeichnet sich durch seine hohe Artenvielfalt aus, da sich hier sowohl Lebewesen angrenzender Biotope als auch für den Ecotone typische Lebewesen ansiedeln.

Im Bereich des Städtebaus gilt es, diese Bereiche hoher Diversität und Lebensvielfalt als Potentialflächen ausfindig zu machen, sie zu stärken und dort zu intervenieren. Die Teilnehmer des Workshops wählten drei Orte St. Valentins aus, die als Potentialflächen besucht und auf narrativer, emotionaler Ebene näher analysiert wurden.





## Fiktion.

Aus den subjektiven und emotionalen Wirkungen, die die drei Plätze auslösten, wurden Ideen und Ausblicke für die Orte gesponnen, die zunächst fiktiv und teilweise utopisch sind, sich aber womöglich auf längere Sicht in diese Richtung definieren und manifestieren.





# Franz Forster Platz

## Wie ich ihn heute sehe

„Der Ort wirkt auf mich zweigeteilt: Zum einen ist er sehr gefasst, zum anderen wirkt er leer, wie ein Loch.“

„Aufgrund des Cafés und der Geschäfte ringsum, sehe ich Potential in diesem Platz.“

„Ich schätze das schöne Grün hinter dem Platz.“

„Wenn ich dort stehe, fühle ich mich nur bedingt wohl.“

„Man kommt sich verloren vor.“

„Das einzige, was Würde hat, ist der alte Baum auf dem Platz und ein Platz braucht Würde.“

„Der Platz hat keine Aufenthaltsqualität“

„Hier ist es sehr laut, der Verkehr ist enorm.“

„Der Platz ist ein Parkplatz und Parkplätze bedeuten für mich Stillstand.“

## Was ich mir für morgen wünsche

„Ich würde den Platz zum Fluss hin öffnen und diesen in den Ort integrieren.“

„Ich sehe den Platz als Insel, die Straßen sind die Flüße. Ich stelle mir einen Ort gleich einer Sandbank vor, der trotz des Verkehrs Ruhe ausstrahlt.“

„Ich kann mir hier ein Museum vorstellen, vielleicht ein Museum für moderne Kunst.“

„Hier könnte man mit Stadtmobiliar arbeiten.“

„Ich stelle mir hier einen Wochenmarkt vor.“

„Der Platz beziehungsweise das A1 Gebäude eignet sich für Pop-up stores“

„Man könnte den Platz farblich separieren.“

„Ich sehe großes Potential im A1 Gebäude. Das würde ich entkernen, sanieren und neu bespielen.“

„Ich wünsche mir ein Café auf dem Dach des A1 Gebäudes.“



# Unterführung

## Wie ich sie heute sehe

„Ich sehe dort keinen Platz“

„Wenn ich dort oben stehe, dann fühle ich mich unwohl und möchte flüchten.“

„Die Unterführung trennt zwei Stadtteile und verbindet nicht.“

„Man würde den Ort gerne bekleiden.“

„Du brauchst ein bisschen Kino dort.“

„Dieser Ort kann sich nicht öffnen, ich nehme ihn optisch nicht wahr.“

„Auf mich wirkt die Unterführung dreckig, nackt und brutal.“

„Man will den Ort möglichst schnell passieren.“

„Der Ort ist laut und zugig, die Lichtsituation unangenehm.“

„Die Unterführung schluckt und saugt Energie.“

## Was ich mir für morgen wünsche

„Hier soll immer Sommer sein.“

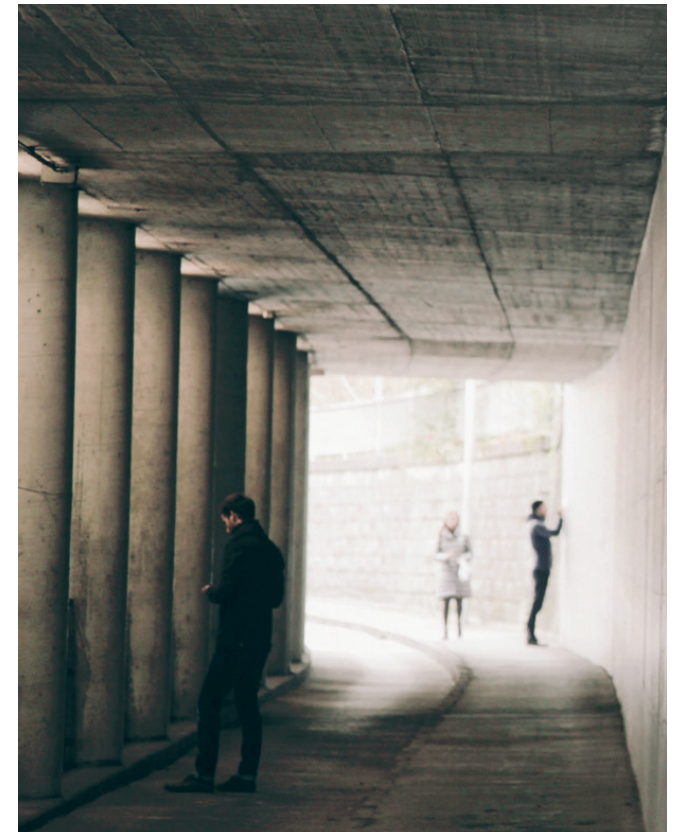
„Ich würde die Beleuchtung ändern.“

„Die Unterführung soll zum hellsten Ort St. Valentins werden.“

„Man könnte mit Leuchtreklame arbeiten und der Unterführung einen Titel geben.“

„Ich will den Ort bekleiden, beispielsweise durch Grünpflanzen.“

„Die Unterführung benötigt einen Lärmschutz.“



# Herzogradplatz

## Wie ich ihn heute sehe

„Dort wäre ich gerne länger geblieben.“

„Der Ort wirkt grün, entspannt und  
ferienmäßig.“

„Hier ist es ruhig und entschleunigt.“

„In der Momentaufnahme wirkte der Ort leer,  
die Kinder haben gefehlt.“

## Was ich mir für morgen wünsche

„Ich würde den Spielplatz erweitern.“

„Der Ort soll so belassen bleiben wie er ist.“

„Ich stelle mir hier öffentliche  
Gemeinschaftsateliers vor.“

„Der Platz muss unbedingt konsumfrei bleiben.“

„Ich wünsche mir eine Strandbar, oder ein Café.“

„Der Ort soll als Dorfplatz einen Ort des  
Treffpunkts werden und zum Verweilen  
einladen.“

„Ich würde hier ein überdachtes Objekt  
schaffen.“







### Wartet.

Dies war Akt I der Stadtstücke. Narrativ und auf menschlicher Ebene wurden Plätze St. Valentins als Potentialflächen entdeckt und analysiert. Mittels den gewonnenen Ergebnissen aus Akt I gilt es nun in den folgenden Akten unter dem Gesichtspunkt, dass vieles möglich ist, doch nicht alles umsetzbar, in kleinen Schritten, einfühlsam und subtil, auf die Potentialflächen St. Valentins einzugehen. Als Akteur und Regisseur der Stadtstücke darf der Bewohner St. Valentins den Satz „WARTET!“ nicht aus dem Kopf verlieren. Denn bei den Stadtstücken handelt es sich um ein Stück, das sich aufgrund seiner Länge und Geduld auf weite Sicht manifestieren und einprägen soll und dessen Wirkung für das Bleiben gedacht ist.





[illegible]

# ma — ma

## Kontakt

office@ma-ma.io  
Helbockstrasse 2  
6800 Feldkirch  
+43 650 7774 227

In einem Workshop versuchen wir Beispiele von städtischen Interventionen zu vermitteln, anhand der Gastgeberstadt städtische Potenziale zu entdecken & Strategien für urbane Interventionen aufzuzeigen. Gemeinsam arbeiten wir als Regisseure daran ein neues Stadt Stück zu schreiben.

## Ablauf Workshop

Impulsvortrag  
Workshop  
Mittagessen  
Begehung  
Workshop  
Ausblick

Dieses Konzept darf ohne unsere Zustimmung weder vervielfältigt noch Dritten zugänglich gemacht werden.

Werkraum für  
interaktive Baukunst

